

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Historische und geographische Beschreibung des Königreiches Slavonien und des Herzogthumes Syrmien

sowol nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als auch nach ihrer itzigen
Verfassung und neuen Einrichtung in kirchlichen, bürgerlichen und
militarischen Dingen

Taube, Friedrich Wilhelm von

1777

§. 56

Mönchen überhäufte Klöster besitzen. Sie sind über 1200 Köpfe stark, und fallen durch ihr ungestümes Betteln und unaufhörliches Almosensammeln, welches doch als ein Mißbrauch den griechischen Mönchen bey scharfer Strafe gänzlich verbothen ist, den armen katholischen Landleuten zu einer unerträglichen Last *).

§. 56. Uniten heißen diejenigen Glieder der morgenländischen Kirche, welche sich mit der abendländischen unter gewisser Bedingung und Vorbehalt vereinigen haben **). Sie sind den übrigen, die von keiner Vereinigung hören wollen, ein Dorn im Auge und werden von ihnen weit ärger, als Katholiken gehasset; ja! als Abtrünnige verabscheuet. Polen ist voll von dies

handen. Nach Poschega sind 6 Paulinermönche aus Hungarn berufen worden, um das Schulwesen zu besorgen, welches sonst die Jesuiten unter sich hatten.

*) Daß die katholischen Bauern ärmer als die griechischen sind, mag wohl von diesen Sammlungen herkommen.

**) Die Uniten lassen die 3 Lehrsätze fahren, durch welche sich die griechische von der lateinischen Kirche seit 1000 Jahren unterschieden hat. Sie erkennen 1) den röm. Papst für das Oberhaupt der Kirche, lassen 2) das Fegfeuer zu, und glauben 3) daß der H. Geist vom Vater und Sohn ausgehe. Was sie sich dagegen vorbehalten haben, ist 1) das H. Abendmahl unter beyderley Gestalt, 2) die Priesterehe, 3) alle Sakungen, Kirchengebräuche und äußerliche Einrichtungen des Gottesdienstes; z. B. die strengen Fasten, die Kleidung und das Barttragen der Priester.

76 I. Buch. Allgemeine Beschreibung

diesen Uniten: in Siebenbirgen, Hungarn und in den türk. Ländern ist ihre Zahl groß. Aber in Slavonien sind sehr wenige, und in Syrmien gar keine zu finden. Dessen ungeachtet soll in Slavonien ein unirtes Bisthum aufgerichtet werden. Es ist merkwürdig, daß bey den Illyriern in den hungarischen Ländern noch kein einziger griechischer Bischof und noch kein einziges Kalugierkloster zur unirten Kirche getreten ist *).

Kraft einer päpstlichen Bulle kann kein griechischer Priester die katholische Religion annehmen, sondern ist gezwungen, zur unirten Kirche zu treten. Der Pabst glaubte dadurch die Vereinigung beyder Kirchen zu befördern. Allein er hat sich geirret: wie die Erfahrung lehret. Mancher Geistliche, der irgend seines langen Bartes, oder eines bösen Eheweibes, oder der strengen Fasten überdrüssig geworden, oder welcher die Uniten mit verächtlichen Augen anzusehen gewohnt ist, wird durch diese Bulle von der Vereinigung abgeschreckt und zurückgehalten.

§. 57. Diejenigen Illyrier, welche in der Trennung verharren, sollen in den hungarischen Landen, kraft einer Landesfürstlichen Verordnung nicht mehr Schismaticer, sondern jederzeit nicht-Unirte genannt werden. In öffentl. Edicten, Patenten und Landesordnun-

*) In Croatien trat zwar ein Kloster zur unirten Kirche: allein die Mönche wurden wegen Theilnehmung an einem öffentlichen Aufstande verjaget. Und nun ist es wieder mit alt-griechischen Kalugiern besetzt.